



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

L e r i k o n

deutscher

Dichter und Prosaisten.

Herausgegeben

von

Karl Heinrich Jördenz.



F ü n f t e r B a n d,

I — 3.

Leipzig

in der Weidmannischen Buchhandlung

1810.

Zusätze und Berichtigungen.

Gottfried August Bürger.

S. 253. Z. 11. Boje (st. als Königl. Dänischer Statbrath zu Meldorp in Süderdithmarsen 1806. S. den Art. Boje in den Zusätzen und Berichtigungen dies. Ver.) — Anm. Z. 1. Reliques of ancient English Poetry, consisting of old Ballads, songs and other Pieces of our earlier Poets, chiefly of the lyric Kind together with some few of later date. Vol. I. II. III. London 1765. 8. Vergl. Neue Bibliothek der schönen Wissenschaften, Bd 2. Stck 1. S. 54—89.

S. 254. Z. 36. in einer eigenen Klageschrift *), letzte Zeile 16.

*) S.

*) S. Bürgers Verantwortung an die Regierung zu Hannover, in Weßlings Grauem Ungehener, Bd 2. Num. 5. S. 219—276. S. 256. Z. 27. sanft und ruhig den 8. Junius 1794, in einem Alter von sechs und vierzig Jahren.

S. 257. Z. 35. Götting. Poetische Blumenlese — Z. 36. 1796. S. 18—26. — Z. 45. Lebens. Vergl. Neue Bibliothek der schönen Wissenschaften, Bd 58. Stck 2. S. 240 ff. — Nachruf an Bürger, in den Gedichten von C. P. Conz (Zürich 1806.) S. 170. — Sendekassyllaben auf Bürgers Tod, von Klamet Schmidt, in der Deutschen Monatschrift 1794. S. 195—200.

S. 259. Z. 16. gr. 8. (Velinpap. mit Didotschen Lettern 7 Zkt. 12 Gr.) mit dem Bildnisse des Dichters, und Kupferstücken und Vignetten von Riepenhausen nach Zeichnungen von Fiorillo. — Z. 31. Lettern, unter — S. 32. Reinhard. — erster, zweiter Theil —

S. 260. Z. 7. Schreibpap. — S. 31. lateinischen Originale*.)

*) Dieses Original ist in der zweiten und dritten Ausgabe der Bürgerischen Gedichte weggelassen worden. (Die alte Anmerkung ist wegzufreichen.) —

S. 262. Z. 7. Verbesserung — Z. 16. zuerst in dem Deutschen M. —

S. 263. Z. 30. beleidigt. „Den Gagedorn durchfaßt der Wind“ sind W. — Z. 31. „Hat's Raum für mich?“ ist als Z. — Z. 35. Gannchens: „Ausstreckt sie ihre Lilienhand.“ Solche u. — Z. 40. lenken. — Eine kritische Anmerkung zu der neun und dreißigsten Strophe dieser Ballade: „Sie lief den Tag wohl auf und ab und frug nach allen Nahmen z.“ findet man in der Eunomia 1805. Julius S. 80. November S. 400. — Bürgers Lenore ist von einem Ungenannten in der Monatschrift Minerva 1788. Stck 12. ins Dänische; von Toplor 1798 ins Italienische*); desgleichen sechsmal ins Englische übersezt worden**). Drei der Englischen Uebersetzungen ließ Hr. Hofrath Eschenburg zusammen unter dem Titel abdrucken: Lenore. Ballade von Bürger. In drei Englischen Uebersetzungen. Besorgt von J. J. Eschenburg. Göttingen 1797. gr. 8. (6 Gr.) Vergl. Neue allgem. deutsche Bibliothek, Bd 34. Stck 2. S. 510 f. Götting. gel. Anz. 1796. Bd 3. S. 1691. — In u.

*) Eleonora; Novella morale scritta sulle tracce d'un Poemetto inglese trad. dal Tedesco (di G. A. Bürger) d. Mrs. Taylor. London 1798. 12.

***) Leonora, a Tale, translated and altered from the German of G. A. Bürger, by J. P. Stanley. London 1796. 8. A New Edition London 1796. 8. (Diese zweite Auflage ist mehr als eine neue Bearbeitung des Originals anzusehen) — Lenore, a Tale, translated from the German of G. A. Bürger, by H. J. Pye. London 1796. 4. — Leonora, translated from the German of G. A. Bürger, by W. B.

W. R. Spencer. London 1796. Fol. (mit Kupfern) — *Leonora, a Ballad, translated from the German of G. A. Bürger, by W. R. Spencer, Esq. H. J. Pys, J. F. Stanley, Esq.* To which is added the original text. Wien 1798. 8. — *Ellenore, a Ballad originally written in German by G. A. Bürger.* London 1796. Fol. — *The Chace and William and Helen, two Ballads from the German of G. A. Bürger.* Edinburgh and London 1796. 4. *Bergl. Neue Bibliothek der schönen Wissenschaften, Bd 59. Stk 2. S. 376—383. Bd 60. Stk 1. S. 153 f. Götting. gel. Anz. 1796. Bd 3. S. 1576—1583. S. 1691. Allgem. Lit. Zeit. 1799. Bd 3. Num. . . S. 77 f.*

S. 264. 3. 16. ist Deutschland*), warum nicht auch —

*) In des Knaben Wunderhorn; alte deutsche Lieder, gesammelt von L. A. v. Arnim und Clemens Brentano, Bd 2. S. 19 f. wird folgendes Lied mitgetheilt:

Lenore.

(Bürger hörte dieses Lied Nachts in einem Nebenzimmer)

Es lehn die Stern am Himmel,
Es scheint der Mond so hell,
Die Todten reiten schnell.

Auf einer grünen Halde,
Da ist mein Haus gebaut
Für mich und meine Braut.

Doch auf, mein Schatz, dein
Reisest,
as mich zu dir hinein,
Dann nicht lang bei dir seyn;

Laß mich nicht lang mehr warten,
Komm, Schatz, zu mir herauf,
Weit fort geht unser Lauf.

Der Hahn der thut schon krähen,
Er singt uns an den Tag,
Nicht lang mehr bleiben mag.

Die Sternlein thun uns leuchten,
Es scheint der Mond so hell,
Die Todten reiten schnell.

Weit hin ich her geritten,
Werbunderst Meilen weit
Ruß ich noch reiten heut.

Wo willt mich dann hinführen?
Ach Gott! was hast gedacht
Wohl in der finstern Nacht?

Herzallerliebste meine!
Komm setz dich auf mein Pferd,
Der Weg ist Reitens werth.

Mit dir fang ich nicht reiten,
Dein Bettlein ist nicht breit,
Der Weg ist auch zu weit.

Dort drin im Ingerlande
Hab ich ein kleines Haus,
Da geht mein Weg hinaus

Mein leg du dich nieder,
Herzallerliebster, schlaf!
Bis an den jüngsten Tag.

S. 36. Marktgräf. Schwedische Kapellmeister, Johann Andre, dergleichen Junstkeeg die Bürgerische Lenore in Musik setzt. Die Arbeit des ersteren erschien unter dem Titel: Lenore von Gottfried August Bürger, in Musik gesetzt von Johann Andre. Offenbach 1791. gr. 4. (1 Thlr.) Die Arbeit des letzteren unter dem Titel: Lenore von G. A. Bürger, in Musik gesetzt von J. R. Junstkeeg. Leipzig 1798. Quersol. (1 Thlr. 6 Gr.) mit zwei von W. Böhm ins Kleine gebrachten Kupfern er Englischen Prachtausgabe. — Nach S. 46. ist hinzuzusetzen: Lied. Nach dem Lateinischen des Gualterus de Mages: *Mihi est propositum, in taberna mori etc.* Eine gelehrliche Uebersetzung dieses lateinischen Trinkliedes von dem verstorbenen Prof. Reiz in Leipzig: *Εστι μοι προκείμενον ἕως ζῆσσωπιευσιν* τ. λ. befindet sich in dem Leipz. allgem. literar. Anzeiger 1800. Num.

Num. 137. S. 1344. und ein Pendant zu demselben in dem Breslauer Erzähler. 1801. Num. 35. S. 546 ff. in einer Uebersetzung des verstorbenen Prof. Sälledorn, mit der Ueberschrift: Wettgesang des Wassers und des Weins, aus dem Lateinischen des Hans Obnesorge. Der Verfasser dieses alten Jährlings, der sich Johannes sine Cura nennt, war, allen Umständen nach, ein frohsinniger, witziger Mönch des funfzehnten Jahrhunderts. Das lateinische Original mit der Ueberschrift: Altarcasio vini et aquae, findet man in dem Leipz. allgem. literar. Anzeiger 1801. Num. 62. S. 598 f.

Der wilde Jäger. Ins Englische übersezt unter dem Titel: The Spild Huntsmans Chale from the German of G. A. Bürger. London 1798. 4. The Chale and William and Helen, two Ballads from the German of G. A. Bürger. Edinburgh and London 1796. 4.

S. 265. 3. 22. komisch im Bänkelsängerton travestirt. Einzeln erschien das Stück 1777. 8. (2 Gr.) Vergl. Allgem. deutsche Bibliothek, Bd. 39. Stck 1. S. 101 f. — 3. 23. Dohms. Ein Gegenstück zu diesem Liede nach der ersten Ausgabe von Bürgers Gedichten verfertigte Sturmauer: Herr Dohms ist ein schlechter Mann, ein schmutziger grober Bengel u. s. w. S. Sturmayers Sämmtliche Werke (Leipzig 1801.) Bd. 4 S. 132 ff. Noch eine Parodie des Bürgerischen Liedes befindet sich in dem Taschenbuche für Dichter und Dichterverfreunde, Abth. I. S. 140—142. „Apollo ist ein braver Mann, und würdiger zu preisen u. s. w.“ — 3. 32. Männerkeuschheit. Ein Pendant zu Gellerss Liede: Warnung vor der Wollust (s. C. J. Gellerss Sämmtliche Schriften. Leipzig 1784. Th. 2 S. 136—139.) Durch u. — 3. 33. Merkur 1778. Julius S. 93. — 3. 40. aufgenommen worden. — Auch das Bürgerische Lied: Allgütiger, mein Hochgesang u. s. w. ist in neueren Gesangbüchern z. B. in dem neuen Stolbergischen von Reisig und von Alpen (Frankfurt am Main 1802.) Num. 694. zu finden.

S. 266. 3. 11. Speyer 1790. 8. Vergl. Allgem. Lit. Zeit. 1790. Bd. 3. Num. . . S. 640. — Die Entführung, eine Ballade von Gottfried August Bürger, in Musik gesetzt von J. K. Zumsteeg. Leipzig 1794. Fol. (20 Gr.) — 3. 20. beweihtet (von J. J. Brückner) Leipzig 1799. 8. — Des Pfarrers Tochter von Taubenbain, eine Ballade von Gottfried August Bürger, in Musik gesetzt von J. K. Zumsteeg. Leipzig 1791. 4. (16 Gr.) — Des Pfarrers Tochter von Taubenheim, in Des Knaben Wunderhorn; alte deutsche Lieder gesammelt von L. A. v. Arnim und Clemens Brentano, Bd. 2. S. 222 f. — 3. 22. Lenardo und Blandine. Joseph Franz von Götz — 3. 44. S. 490 f. — Eine Dänische Uebersetzung dieser Ballade von Jens Baggesen befindet sich in der

Roskatsch'sche Minerva 1788. Stck 5. — S. 45. G. Bachmann, Leipzig 1798. Querfol. (1 Thlr. 8 Gr.) — (Lenardo und Mandine. Eine Geschichte der neuesten Zeiten, aus dem Spanischen übersetzt. Mainz 1800. 8. Vergl. Leipz. Jahrbuch der neuesten Literatur 1800. Bd 4. S. 16.)

S. 267. F. 6. J. D. Gräter. — Ins Dänische wurde das Stück übersetzt von Magdalene Sophie Buchholm in ihren Poesten. Kopenhagen 1793. 12. — Der Bruder Braurock und die Pilgerinn, Romanze nach Bürger fürs Klavier von L. W. Glösch. Berlin 1788. Fol. (12 Gr.) — S. 13. Prachtstück. Vergl. Ueber Bürgers hohes Lied, im Neuen deutschen Museum 1790. Stck 2. — Uebrigens ic. — Nach S. 17. ist hinzuzusehen: Der Kaiser und der Abt. Den Stoff dieser Erzählung findet man in Burkard Waldis ganz neuw gemachten und in Reimen verfaßten Esopus, B. 3. Fab. 92. (s. auch den Eschenburg'schen Anhang einiger Fabeln und Erzählungen von Burkard Waldis bei Zacharia's Fabeln und Erzählungen in Burkard Waldis Manier S. 34 ff. unter der Aufschrift: Wie ein Seewirt zum Abt wird.

Des Schäfers Liebesbewerbung. Eine Antwort auf des Schäfers Liebesbewerbung, nach dem Engländischen, befindet sich in den Gedichten von C. P. Conz (Zürich 1806.) S. 324 f. Vergl. den Art. Joh. Mart. Miller im 3. Bande dies. Lex. S. 581.

Das Blümchen Wunderhold. Eine Nachahmung: Das Blümchen Immer schön, von Karl Ludwig August Freiherrn von Münchhausen, in Matthiffons Lyrischer Anthologie, Th. 16. S. 179 f. — Das Blümlein Wunder schön, in Goethe's Werken (Tübingen 1806.) Bd 1. S. 230—233.

Das Lied von Treue. Komponirt unter dem Titel: Lied von Treue, Ballade von Bürger, mit Klavierbegleitung von Zumsteeg. Leipzig . . . (1 Thlr.)

Der Bauer an seinen durchlauchtigsten Tyrannen. In Musik gesetzt für das Fortepiano von Hurta. Hamburg . . . 4 Gr.)

Die Weiber von Weinsberg. Eine Parodie dieses Dichters erschien unter dem Titel: Bürgers Weiber von Weinsberg im modernsten Geschmack hexametrisirt und stylisirt, mit Laßtischer Sedulicht emendirt und kastigirt, durch zahl- und abbreiche kritische Blößen kolupletirt und illustrirt, und zum Nutzen und Frommen angehender Museuspflinglinge publicirt und promulgirt von dem Scholiasten der Strigellade Kaschky) Wien 1799. 4. (5 Gr.) Vergl. Neue allgem. deutsche Bibliothek, Bd 51. Stck 2. S. 316—319. Tübing. pl. Zeit. 1800. S. 264.

Bei dem Grabe meines guten Großvaters, Jak. Phil. Bauers. Einzeln unter dem Titel: Zum Gedächtniß meines guten Großvaters Jakob Philipp Bauers, Hofesberrn zu St. Elisabeth in Aschersleben. Göttingen 1773. 4.

Ode, der funfzigjährigen Jubelfeier der Georgia Augusta gewidmet. Einzeln, Göttingen 1787. Fol.

S. 268. 3. 11. Schröder — 3. 14. 1783. 16. (12 Gr.) Neue Auflage. Ebendas. 1784. 16. — 3. 15. (6 Gr.) Vergl. Allgem. deutsche Bibliothek, Bd 56. Stck 2. S. 435 f. — 3. 19. (Berlin. Fol. 14 Gr.) Vergl. Allgem. deutsche Bibliothek, Bd 117. Stck 2. S. 69 f.

S. 269. 3. 13. Abrokomas. Aus dem Gr. — 3. 14. (7 Gr.) Vergl. Almanach der deutschen Musen auf das Jahr 1777. Notiz poetischer Neuigkeiten S. 124. — 3. 20. Zweite vermehrte Ausgabe. London (Göttingen) 1788. 8. (12 Gr.) Die erste Ausgabe erschien 1787. Vergl. Allgem. deutsche Bibliothek, Bd 75. Stck 1. S. 142. (Anzeige der ersten Ausgabe) Bd 89. Stck 2. S. 598. (Anzeige der zweiten Ausgabe) Ein Nachtrag zu den Wunderbaren Reisen etc. erschien zu Kopenhagen 1789. 8. Vergl. Allgem. deutsche Bibliothek, Bd 98. Stck 2. S. 613. — 3. 30. S. 13—22. Außerdem vergleiche man noch Allgem. Lit. Zeit. 1788. Bd 3. Num. . . S. 175. Allgem. deutsche Bibliothek, Bd 95. Stck 2. S. 451. Gorb. gel. Zeit. 1787. Stck 91. S. 744.

S. 270. 3. 7. Vergnügen. Vergl. Allgem. Lit. Zeit. 1793. Bd 2. Num. . . S. 535 f. Neue allgem. deutsche Bibliothek, Bd 5. Stck 2. S. 449. Neue Bibliothek der schönen Wissenschaften, Bd 49. Stck 2. S. 356—352. — 3. 12. Lode Karl Reinhard bis zum Jahre 1807. Vergl. Allgem. Lit. Zeit. 1788. Bd 1. Num. . . S. 122. 1787. Bd 3. Num. . . S. 89—91. 1788. Bd 1. Num. . . S. 60. 1791. Bd 4. Num. . . S. 281. 1794. Bd 4. Num. . . S. 675—679. 1795. Bd 3. Num. . . S. 241. S. 246—253. 1797. Bd 1. Num. . . S. 97—103. Allgem. deutsche Bibliothek, Bd 62. Stck 2. S. 397. Bd 70. Stck 1. S. 98. Bd 75. Stck 2. S. 444. Bd 89. Stck 2. S. 412. Bd 97. Stck 1. S. 154. Bd 101. Stck 1. S. 109. Gorb. gel. Zeit. 1785. Bd 2. S. 705. 1787. Bd 1. S. 58. 1788. Bd 1. S. 820. 1789. Bd 1. S. 60. 1790. Bd 2. S. 820. 1796. Bd 2. S. 681—683. Neue Bibliothek der schönen Wissenschaften, Bd 46. Stck 1. S. 133—137. S. 282—296. Bd 49. Stck 1. S. 93—108. Bd 52. Stck 1. S. 116—171. Bd 53. Stck 1. S. 73—77. Bd 58. Stck 1. S. 238—259. — 3. 13. Redekünfte. Herausgegeben von Gottfried August Bürger. — Ersten B. — 3. 16. Lode vom vierten Stck des ersten Bandes bis — 3. 18. S. 169—176. Allgem. deutsche Bibliothek, Bd 97. Stck 2. S. 404. Bd 108. Stck 2.

3. 457—459. Neue allgem. deutsche Bibliothek, Bd 34. Stck 2. S. 351. Bd 52. Stck 1. S. 36 f. Oberdeutsche allgem. Lit. Zeit. 1790. Bd 2. S. 826. S. 1228. Götting gel. Anz. 1790. Bd 3. S. 1561. 1792. Bd 1. S. 237. Allgem. Lit. Zeit. 1792. Bd 2. Num. . . S. 169—176. Nürnberg. gel. Zeit. 1792. Bd 1. S. 188. Neue Bibliothek der schönen Wissenschaften, Bd 46. Stck 1. S. 73—94. Bd 50. Stck 1. S. 72—88. Wiedeburgs humanistisches Magazin, Bd 4. Stck 1. S. 75—77. — 3. 37. 6. zu dem Götting. Musenalmanach (1772. Das Dörfchen, 1773. An die Hoffnung; Minne; Danklied.) Auch in den nach seinem Tode von Reinhard besorgten Musenalmanachen stehen noch Gedichte von ihm) besgl. zu dem L. — 3. 4. und der Allgemeinen Literaturzeitung.

S. 271. 3. 4. S. 544 f. — 3. 6. S. 105—110. (Schillers Recension der Ausgabe von 1789. Man findet sie aus der Literaturzeitung wieder abgedruckt in Schillers kleineren prosaischen Schriften, Th. 4. S. 193—224. unter der Aufschrift: Leber Bürgers Gedichte. Vergl. Bibliothek der redenden und bildenden Künste, Bd 1. Stck 1. S. 120—122.) — 3. 3. in den Götting. gel. Anz. 1789. Bd 2. S. 1089. 1796. Bd 2. S. 1065—1070. 1797. Bd 2. S. 939—944. 1798. Bd 1. S. 1041—1043. — 3. 12. Bd 96. Stck 1. S. 97 ff. (Recens. der Ausgabe von 1789.) in der Neuen allgem. deutschen Bibliothek, Bd 53. Stck 2. S. 314 f. (Recens. der Ausgabe von 1796.) — 3. 14. S. 284—305. (Recens. der Ausgabe von 1789.) — 3. 15. November S. . . in der Tübing. gel. Zeit. 1797. S. 89—93. 1798. S. 481—486. — 3. 39. Größe hat Ebendas. S. 124—130. Etwas zur Vergleichung der Bayerschen und Vossischen Homerübersetzung, von Aug. Wilh. Schlegel. — 3. 40. II. in dem Neuen deutschen Merkur 1797. April S. 393—396. Noch ein Wort über die Originalität von Bürgers Lenore, von Aug. Wilh. Schlegel. — Nach S. 41. ist hinzuzusetzen: 12. in dem Neuen deutschen Merkur 1797. Oktober S. . . Ueber Bürgers Quellen und deren Benutzung, von Bräter. — 13. in Eschenburgs Bibliothek der schönen Wissenschaften, Bd 5. S. 115. „Sieht es irgend eine Dichtart, die noch jetzt ähnliche Wirkungen auf das Gefühl und die Befinnungen der Menschen hervorbringen kann, wie sie die ursprüngliche Poesie ist, so noch keine Schriftstellerei, sondern lauter lebendiger Vortrag war, so mächtig und sichtbar hervorbrachte, so ist es die populäre Liedergattung. Und besaß irgend einer von unsern Dichtern das Talent, so zu wirken, in seinem ganzen Umfange, so war es Bürger.“ S. 200. „Bürgern gebührt ohne Zweifel unter allen deutschen Balladendichtern der vorzüglichste Rang; denn keiner übertrifft ihn an lebendiger Darstellungsgabe, an Wahrheit und Natur der

der Gemälde, an Stärke und Eindringlichkeit aller, auch noch so kleinen Züge, und an Schicklichkeit und Popularität des Vortrags." Bd 6. S. 424. „Es trug nicht wenig zum Glanze des im Jahre 1787 gefeierten funfzigjährigen Jubelfestes der Universität Göttingen bei, daß ein Dichter zu der dabei aufzuführenden feierlichen Musik den Text entwarf, dem nicht leicht ein anderer in der Fülle der Phantasie, der edlen Darstellung und der Erregung innigen Mitgefühls, den Rang würde streitig gemacht haben. Und dieß Mitgefühl muß auch, außer der nächsten Beziehung, jeden beleben, der diese schöne Kantate liest, und die großen, nicht übertriebenen, Vorzüge ihres Gegenstandes kennt, und in Gedanken hat.“ — 14. in der Uebersicht der Geschichte der deutschen Poesie seit Bodmers und Breisingers kritischen Bemähungen, von Manno, in den Charakteren der vornehmsten Dichter aller Nationen (Nachträgen zu Sulzers Allgemeiner Theorie der schönen Künste) Bd 8. Stck 2. S. 206 f. S. 268. — 15. in Eichborns Geschichte der Literatur von ihrem Anfange bis auf die neuesten Zeiten, Bd 4. Abth. 2. S. 838. 840. S. 874. 879. S. 881. „Die Heroide erwartet bei uns noch ihren Meister in der Darstellung des leidenschaftlichen Schmerzes und der leidenschaftlichen Sehnsucht. Das vorzüglichste Stück in dieser Gattung, das aber Pope'n, doch mit Selbstständigkeit und Freiheit, nachgebildet ist, bleibt Heloisens Brief an Abälard von Bürger; eine feurige, gedankenreiche und innige Poesie, in welcher Fülle des Ausdrucks, Wohlklang der Versifikation und rascher Gang der mannigfaltigsten Empfindungen verbunden sind.“ S. 916. Bürger war ein wahrer Meister in der leichten Liedergattung, durch seinen deutschen Sinn und Geist, und den lauten, lebendigen Ton seines Gesangs ein wahrer Volksdichter. Würdte man auch einigen seiner Lieder etwas mehr Adel wünschen, so hält er dagegen in den meisten durch den edelsten Ausdruck und eine seltene Geschmeidigkeit, durch Grazie und Lieblichkeit, zuweilen sogar durch Ehrlichkeit dafür schadlos.“ S. 922 f. „Vor Gleim hatte man noch keine Beispiele von Romanzen und Balladen in deutscher Sprache. Er schränkte sich indessen bloß auf die Erzählung eines Abentheuers mit possierlicher Traurigkeit ein, und erhielt allgemeinen Beifall; L. w. blieb daher bei dieser komischen Wendung und dem häufig lustigen Ton der Erzählung, der das Wunderbare angenehm hob; nur war er nicht von Plattheiten frei. Bürger folgte mehr der Weise der altenglischen Balladen, und wußte geringfügigen Geschichten, Volksglauben: in Sagen gekleidet, und unbedeutenden Handlungen durch die Darstellung, durch die Anordnung der Handlung, die Wahrheit der Leidenschaft, den Adel der Gesinnungen, Bedeutung und Interesse zu geben, und seine Romanzen würden in ihrer Art Muster heißen können, wären nicht hie und da niedrige Sätze eingemischt, die auch der Volkspoesie nicht anstehen.“ S. 922

Bürgers hinterlassene einzige Kantate auf die Jubelfeier der Universität Göttingen ist so melodisch, so voll edler Darstellung und hinreißend inniget Gefühle, daß man mehrere ähnliche Stücke an ihm zu besitzen wünschen möchte." — 16. in Franz Horns Geschichte und Kritik der deutschen Poesie und Beredsamkeit S. 218 f.

S. 272. Z. 14. Th. 2. Absth. 152. — Z. 21. 6. Sam. Baur's Interessante L. — Nach Z. 26. ist hinzuzusetzen: 8. Sam. Baur's Neues historisch = biographisch = literarisches Handwörterbuch, Bd 1. S. 529. — 9. Richters Allgem. biographisches Lexikon alter und neuer geistlicher Liederdichter S. 31. — 10. (Buchners) Nekrolog für Freunde deutscher Literatur, Stck 4. S. 16—19. — 11. Meusel's Lexikon der vom Jahre 1750 bis 1800 verstorbenen deutschen Schriftsteller, Bd 1. S. 689—692.

S. 273. Nach Z. 2. ist hinzuzusetzen: 4. in Wiedemanns Lebungen im Deklamiren für Knaben und Jünglinge, Bd 1. S. 76—78. Zum Spaß, der sich auf dem Saale gefangen hatte. S. 83—87. Die Kuh. S. 92—100. Der Kaiser und der Kbt. S. 141—146. Das Lied vom braven Manne. — Z. 5. Blumenlese auf: B. 1. Num. 39. Die Nachtfeier der Venus. B. 3. Num. 3. Minnelied (bei B. Winterlied, B. 4. Num. 46. Das harte Mädchen. B. 5. Num. 24. Balchus der Dichtergott, in Wankelängertlied bei B. Herr Balchus, Ausg. 3. Balchus) Bd 5. Num. 47. Der Minnesinger (bei B. der Liebesdichter, Ausg. 3. Lieb' und Lob der Schönen) B. 5. Num. 49. An den Morpheus (bei B. An den Traumgott) B. 6. Num. 34. Adelszunde (bei B. Des armen Suschens Traum) B. 9. Num. 52. Der Bauer an seinen Fürsten (bei B. Der Bauer an seinen durch- achtigsten Tyrannen) — In den dritten Band der Fabelles: B. 6. Num. 39. Die Schatzgräber.

Hr. Eschenburg theilte in seiner Beispielsammlung zur Theorie und Literatur der schönen Wissenschaften folgende drei Gedichte von Bürger zur Probe mit: Bd 5. S. 115—117. Männerkeuschheit. S. 200—206. Das Lied von Treue. Bd 6. Z. 424—429. Gesang am helligen Vorabend des fünfzigjährigen Jubelfestes der Universität Göttingen. Z. 16. Anthologie, Th. 10. S. 3—88. — Nach Z. 21. ist hinzuzusetzen: In Laug und Weiskers Epigrammatischer Anthologie, Th. 5. S. 189—194. befinden sich sieben Sinngedichte von Bürger. (Vergl. Bibliothek der redenden und bildenden Künste, Bd 6. Stck 2. Z. 283. „Bürger machte gern seinem, besonders in der letzten Periode seines Lebens von manchen Seiten her, nicht immer ohne eigene Schuld, verwundeten Gemüthe in Epigrammen Lust. Daher so manches Schneidende, Harte, Hypochondrische, mehr Gallüchttige, als rein Witige in denselben.“)

Viele von Bürger's Gedichten sind in andere Sprachen übersetzt worden. Außer den schon angeführten Uebersetzungen findet man dergleichen in J. Th. Chastel's *Chansons de table d'après Mr. Claudius, et le Comte de Stolberg et deux petites pièces de Mr. Bürger, avec l'original mis en vers François* (Gießen 1785.) wie auch in Ebendess. *Introduction à la lecture des ouvrages en François*, T. I. (Gießen 1788. 8.)

Mehrere unserer Tonkünstler haben sich besiehet, die Bürger'schen Lieder in Musik zu setzen; B. der Kapellmeister J. A. P. Schulz in den Liedern im Volkston bei dem Klavier zu singen. Zweite verbesserte Auflage. Berlin 1785. (Th. 1. S. 5. Schön Suschen. S. 6. Herr Balbus. S. 10. Des armen Suschens Traum. S. 12. Schwanenlied. S. 13. Sechslieb [mit dem lateinischen Original] S. 18. Ständchen. S. 20. Liebeszauber. S. 21. Die Elemente. S. 22. Der Ritter und sein Liebchen. S. 28. Seufzer eines Ungeliebten. S. 29. Gegenliebe. S. 35. Das harte Mädchen. Th. 2. S. 3. Robert, ein Segenslied zu Claudius Romanze: Phidile. S. 5. Trüffel. S. 19. Winterlied. Th. 3. S. 8. Muttertändlein. S. 12. Das Radel, das ich meine. S. 13. Molly's Werth. S. 14. An die Menschenengesichter. S. 4. Spinnerlied) J. F. Reichardt in den Oden und Liedern von Klopstock, Stolberg, Claudius, Höpky u. a. Joh. Andre' in den Liedern und Gesängen beim Klavier (Berlin 1779.) J. G. Ulrich in den Gesängen am Klavier (Leipzig 1792.) u. s. w.

Bildnisse von Bürger findet man auch, außer den schon angezeigten, vor dem 35. Bande der Allgem. deutschen Bibliothek (sehr unähnlich); vor dem Götting. Musenalmanach auf das Jahr 1795; von J. C. Krüger in gr. 8.; von J. S. Klingger in Kl. 4.; von Kiepenhausen in 12. und von einem Ungenannten in Kl. 8.